

## **Inhalt der Vorträge**

Der Historiker und Bremer Bürgerschaftsabgeordnete Alexander Tassis warf die Frage auf wie Claus Schenk Graf von Stauffenberg im Wissen um den Holocaust seinem Erschießungskommando zurufen konnte: „Lang lebe das heilige Deutschland!“

Wie konnte ein Wehrmachtsoffizier mit genauesten Kenntnissen des ungeheuerlichen Tiefpunkts deutscher Geschichte von einem Fortgang der Geschichte von Volk und Nation ausgehen. Was gab ihm die Kraft von einem Neuanfang auf den alten Wurzeln zu träumen und gar für diesen Traum vom besseren Deutschland sein Leben zu opfern.

Historiker Tassis stellte detail- und kenntnisreich die Überzeugungen des konservativen Widerstands vom 20. Juli in eine deutsche Geschichte die es als Ganzes zu betrachten gilt.

Der Politiker Tassis seit 2015 Landtagsabgeordneter der AfD und zuvor langjähriges CDU Mitglied spannt dann den Bogen bis in die heutige Zeit. Er betonte als Sprecher der Migranten in der AfD wie sehr den gebürtigen Westdeutschen im Gegensatz zu Ostdeutschen und auch im Gegensatz zu den Migranten die er Neudeutsche nennt, ein Gefühl für Tradition und eigene Geschichte abgeht.

Landtagskandidat Walter Wissenbach erläuterte im Anschluss die Geschichte des sogenannten „Stauffenbergartikels“ nämlich des GG Art. 20 Satz 4. Zum großen Erstaunen des Publikums räumte Wissenbach die Vorurteile aus, die „Widerstandsklausel“ sei schon 1949 ins GG aufgenommen worden. Vielmehr erklärte Wissenbach die Aufnahme im Jahre 1968 mit der damaligen Einführung der Notstandsgesetze und der Angst vieler Teile des Bürgertums vor einem Totalitären Staat.

Fast chirurgisch zerlegte der Rechtsanwalt Wissenbach die Absicht des Gesetzgebers und Wirkung des Gesetzes. Wobei Wissenbach mehr die Unwirksamkeit des Gesetzes belegte. So erläuterte er am Schicksal des Grafen Stauffenberg. Dass sich durch GG Art 20 Satz 4 die Lage des Attentäters nicht verbessert hätte. Im Falle eines Gelingens des Umsturzes wäre für die neue Regierung Stauffenberg kein Schutz durch ein Gesetz nötig gewesen. Und im Falle des Fehlschlags hätte sich die Staatsmacht auf den kleinen Nachsatz berufen „wenn andere Abhilfe nicht nötig ist“. So war die Einführung des GG Art 20 Satz 4 ein reines Placebo um die Notstandsgesetze und die Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten 1968 zu verschleiern.

Hauptredner des Abends war die Bundestagsabgeordnete Beatrix von Storch zugleich Mitglied des Bundesvorstands der AfD. Von Storch setzte sich in ihrer Rede mit den Gesetzesbrüchen der 4 Regierungen Merkel auseinander. Im gewollten Kontrast zu den beiden eher wissenschaftlichen Reden der beiden Experten bediente die Rechtsintellektuelle professionell die Wünsche der Zuhörer nach konkreten alltagstauglichen Themen. Unter dem Applaus des Publikums brachte Beatrix von Storch eine dichte Reihe von Beispielen warum man heute als Bürger in die AfD eintreten sollte um die nötige Abhilfe zu schaffen.

## **Organisation**

Der organisierende Ortsverband wurde dem Zustrom der Bürger kaum Herr. Statt der geplanten 100 Zuhörer wurden am Ende 362 Menschen in der Kulturhalle gezählt.

Schon zum Einlass um 18Uhr31 war klar, dass weitere Stühle herangeschafft werden mussten und weitere Ordner und Helfer unter den Besuchern vergattert werden mussten.

Trotz des Andrangs wurde die Versammlung pünktlich um 19Uhr begonnen, obwohl Beatrix von Storch noch im Stau stand und erst gegen 19Uhr20 unter großem Applaus ihren Platz einnahm.

Die vom Ortsverband gestifteten Getränke waren zum Ende der Veranstaltung fast aufgebraucht.

Das im Anschluss geplante Grillen im Hof der Kulturhalle musste aus Sicherheitsgründen abgesagt werden, weil die Landespolizei es nicht als ihre Aufgabe sah unsere Gäste und Frau von Storch dabei vor befürchteten linksextremen Übergriffen zu schützen .

## **Polizei und Ordnungskräfte**

Der Ortsverband und Walter Wissenbach bedanken sich ausdrücklich bei den eingesetzten Beamten die im wahrsten Sinn des Wortes ihre Haut riskiert haben um die Demokratie zu schützen.

Wissenbach wörtlich: "Ohne diesen Schutz hätte unsere Parteiveranstaltung nicht stattgefunden!"

Dippel weiter: „Als Laien waren wir erstaunt über das komplexe Agieren der verschiedenen Behörden. Neben Ordnungsamt, Landespolizei, Staatsschutz und Verfassungsschutz war auch das Bundeskriminalamt mit Personenschützern vor Ort. Wir schätzen, dass zwischen 40-50 Personen in Uniform und Zivil unterwegs waren, um unsere Veranstaltung vor linken Gewalttätern zu schützen. Trotz der großen Anzahl von Behörden lief die Koordination der Aktionen letztlich doch professionell ab.

Der AfD Ortssprecher Dippel betonte noch einmal: „In aller Deutlichkeit. Dieser komplette Aufwand wurde nur nötig wegen der vom DGB, VVN und LINKen beantragten Gegendemonstration und der daraus befürchteten Gewalttaten. Auch die Ludwigsstraße musste nicht wegen uns gesperrt werden, sondern wegen der Gegendemo.“

## **Kosten**

Die Kosten des oben beschriebenen Einsatzes werden von uns auf ca.20-30.000 € geschätzt. In diesem Ansatz gehen wir davon aus, dass die eingesetzten Polizeibeamten an diesem heißen Nachmittag eben nicht „sowieso“ da waren, und nichts kosten. Die Kollegen hätten sicher lieber ein paar von den 2,7 Mio Überstunden die alleine in 2017 von den Hessischen Polizeibeamten geleistet wurden.

## **Straftaten und Gegendemonstration , Gesichtsverletzung eines Gastes, Teilnahme von CDU Abgeordneten**

Wie so oft wenn VVN, Linksjugend Solid, Die Partei, Die Linke mobilisieren, wurden auch diesmal unsere Gäste aufs gröbste mit Worten und Taten beleidigt. Das mag man herunterspielen, und doch ist z.B. der Ruf „ Nazischlampe“ zu einer 70 Jährigen Bürgerin die sich obige Vorträge anhören wollte eine Beleidigung. Und sollte, vorsätzlich begangen, auch bestraft werden.

Dippel möchte auch die sogenannten Gutmenschen nicht ganz von der Verantwortung freisprechen: **„Bei den hundertfachen Beleidigungen muss man sich als Konservativer wundern, dass sich wieder CDU-Kreistagsabgeordnete hinter der Fahne der Linken und des VVN gesammelt haben und sich damit m.E. nicht genügend von den Straftaten distanzieren“**

Unrühmlicher Höhepunkt war ein Fall von körperlicher Gewalt, bei dem einem unserer Gäste seine Brille aus dem Gesicht geschlagen wurde, und die dabei entstandene Wunde ambulant von einem Ordner versorgt wurde.

### **Presse**

Zur Pressearbeit im Rheinmaingebiet wäre viel zu sagen. Dass man einem so interessanten Typen wie MdBB Alexander Tassis, Mitglied der Neudeutschen Hoffnungsträger und gleichzeitig Sprecher der Homosexuellen in der AfD keine eine Frage stellen wollte, kann nicht am Kollegen Tassis hängen.

Dass sich anscheinend auch keine Frage an den Ortsverband stellte, und so mit die Berichte mit Fehlern überseht sind, die eine minimale Recherche hätte verhindern können, paßt ins Gesamtbild.

Dass regelmäßig seitenlang im Vorfeld über die Gegendemo und die Aussagen der Linken an der DGB Spitze berichtet wurde, gleichzeitig aber der Inhalt unseres Themenabends nicht berichtet wurde, ist schon Standard. Der Auftritt gerade von Alexander Tassis wurde von der Presse im Vorfeld nicht wahrgenommen und berichtet. Passte er nicht ins Weltbild der Redaktionen?

Ortssprecher Dippel wörtlich: „Insgesamt strotzt die Berichterstattung nur so von Falschmeldungen und Auslassungen, die in der Gesamtschau ein falsches Bild erzeugen. Und ich muss das so hart sagen: Erzeugen sollen! So viele Fehler können kein Zufall sein. Manches hätte mit einer einfachen Frage geklärt werden können. Wenn die Redaktionen von FR, HA und OP eine objektive Information ihrer Leser nur gewollt hätten. Hier wirkt sich die Tatsache, dass alle drei Blätter zu einem Konzern gehören, für Bürger und Leser entsprechend negativ aus.“

Ein paar Fakes im Wortlaut, z.B. in der OP

„So mussten AfD-Ordner, die einen Dreiecksständer der Partei dort aufstellen wollten , diesen sofort wieder wegräumen.“ [Wahr ist, dass wir Ordner diesen Ständer nicht aufgestellt, sondern beim Entfernen fotografiert wurden.](#)

„Derweil ließ Beatrix von Storch ihre Anhänger lange warten. Mit fast einstündiger Verspätung begann die Kundgebung.“ [Wahr ist Frau von Storch kam mit 19 Minuten Verspätung an. Der Themenabend hat mit den anderen Rednern pünktlich wie auf der Einladung um 19Uhr angefangen.](#)

„Derweil gab Alexander Tassis, AfD-Bundestagsabgeordnete und Historiker, ...zur Eröffnung der Veranstaltung sein Verständnis von der deutschen Geschichte zum Besten und vereinnahmte dafür auch Graf von Stauffenbergs letzte Worte „Es lebe das heilige Deutschland“ für seine krude Geschichtsdeutung.“ [Wahr ist Alexander Tassis ist Abgeordneter der Bremer Bürgerschaft. Und „krude“ ist sicher ein Artikel, der eine solche Wertung enthält.](#)

„Steinheim - Mit lautstarkem, aber friedlichem Protest begleiteten gestern Abend rund 250 Demonstranten eine Kundgebung der Alternative für Deutschland (AfD) in der Steinheimer Kulturhalle. Dort hatten sich etwa ebenso viele Anhänger der Partei versammelt“

[Wahr ist, dass aus der Gegenkundgebung heraus mindestens eine Körperverletzung geschehen ist, und unzählbare Beleidigungstatbestände. Einer unserer Gäste hat berichtet, dass er noch nie so einem Hass ausgesetzt war, wie diesem vielstimmigen Chor der linken Demonstranten. Über die Zahl der „Anhänger“ in der Halle kann man streiten, eventuell waren unter den 362 anwesenden Menschen auch nur interessierte Bürger, die sich ein eigenes Bild machen wollten.](#)

Die Überschrift bei OP-online: [„hanau-hunderte-demonstrieren-gegen-afd-kundgebung-beatrix-storch“](#)

[Wahr ist, selbst im eigenen Artikel sind es nur 250...im HA nur 200 \( 2- Hunderte?\) und es war keine „Kundgebung“ sondern unser monatlicher Themenabend mit Vorträgen.](#)

„Denn die Ludwigstraße wird ab circa 16.30 Uhr im Teilstück zwischen Doernerstraße und Thüringer Straße komplett für den Fahrzeugverkehr gesperrt.....

Grund ist die für Freitag angekündigte und von der Stadt Hanau genehmigte Wahlkampfveranstaltung der Alternative für Deutschland (AfD)“

[Wahr ist, dass die Ludwigsstraße gesperrt wurde für die von DGB, und den Linksextremen „Linksjugend Solid“ und „VVN“ beantragten Versammlungen. Unsere Veranstaltung in der Kulturhalle hat keinen Bürger behindert, war auch nicht genehmigungspflichtig..](#)

„Ab 18.30 Uhr will die AfD am 20. Juli, ...“ [Wahr ist, dass unsere Themenabende „3.Freitag 18Uhr31“ heißen und seit 2017 jeden Monat eben am 3. Freitag um 18Uhr31 anfangen. Wer das immer noch nicht mitbekommen hat, hat keinerlei Interesse an Informationen.](#)

HA

Der Hanauer Anzeiger schließt sich in Vielem an das Schwester/Mutterblatt OP an. Allerdings ist der zitierte Sprechchor der (200) Gegendemonstranten den Frau Degen-Peters gehört haben will „ Wir wollen Euch hier nicht haben“ ein echter Lacher, und sicher nicht repräsentativ für das Vokabular der Ewiggestrigen, das zwei Stunden gebrüllt wurde. Hier wird der Leser veralbert.

Alexander Tassis nach seiner Rede als „griechischen“ Historiker zu bezeichnen, ist genauso unangemessen und rassistisch wie Mesut Özil einen Türken zu nennen. Hier wie da wird einem Menschen nach Aussehen und Herkunft das „Deutschsein“ abgesprochen. Wenn Frau Degen-Peters dem Vortrag von Herrn Tassis hätte folgen können oder wollen, käme Sie niemals auf die Idee ihn Grieche zu nennen. Immerhin war der Hauptinhalt seiner Ausführungen was für ihn „deutsch sein „ bedeutet. Er hat sich selbst sicher ein Duzend mal als Deutschen, Teil unseres Volks und Teil unserer Nation bezeichnet. Hier könnte man der Redaktion des HA das neue Buch von Herrn Tassis empfehlen. Ortssprecher Dippel machte dazu noch folgende abschließende Bemerkung: „Auch aus meiner Erfahrung muss ich meinem Parteifreund Tassis recht geben. Die Hanauer in meinem Kietz mit kurdischen, türkischen und russischen Wurzel verstehen mich besser, als die verquerten Gutmenschen. Es war eine Wohltat am Freitag noch ein paar Worte mit meinem kurdischen Nachbarn zu wechseln. Er jedenfalls würde für sein Volk Grenzen wünschen, die er verteidigen könnte, und hält uns für verrückt.“